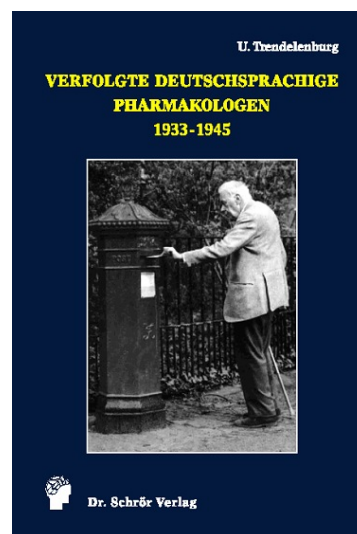


Rezension

“Verfolgte deutschsprachige Pharmakologen 1933 – 1945”, U. Trendelenburg, Dr. Schrör Verlag, 2006, Paperback, 135 Seiten

Ulrich Trendelenburg hat sich in diesem kleinen Buch der verdienstvollen Aufgabe angenommen, die Auswirkungen des dunkelsten Kapitels der neuen deutschen Geschichte auf zahlreiche Vertreter unseres Faches, der Pharmakologie, darzustellen. Er ist prädestiniert, dieses Werk zusammenzustellen, hat er doch während seiner langen Zeit in England und den USA mit zahlreichen emigrierten deutschen Pharmakologen aktiv Kontakt gehabt.



Das Buch beschreibt in seiner kurzen Einleitung die vor 1933 an den deutschen Hochschulen vorherrschende deutschnationale, antirepublikanische und auch häufig antisemitische Geisteshaltung. Es schildert dann die Auswirkungen des „Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ vom 7.4.1933, aufgrund dessen über 600 jüdische Hochschullehrer akut entlassen wurden. Dies betraf auch zahlreiche Pharmakologen. Die meisten von ihnen konnten rechtzeitig emigrieren; einige kamen in Konzentrationslagern um. Auch wenige aus politischen Gründen verfolgte Pharmakologen finden sich in Ulrich Trendelenburgs Zusammenstellung.

Das kleine Buch schildert in der Form kurzer Biographien 69 Einzelschicksale, viele mit Photos der Betroffenen. Neben dem persönlichen Unglück der Betroffenen macht es auch deutlich, welch großen Schaden die Nazi Herrschaft der deutschen Wissenschaft insgesamt zufügte.

Es ist ein eindrückliches und gleichzeitig erschütterndes Dokument, eine Warnung vor unmenschlicher Ideologie, eine Mahnung zur Toleranz, ein Plädoyer gegen Ressentiments, ein wichtiger Lesestoff für all diejenigen von uns, die derartige Zeiten aus eigener Anschauung nicht kennengelernt haben.

Mainz, im April 2006, Prof. Ulrich Förstermann